

Aufgaben für 24.-27.3. – Lösung

zu Verres Antiochos Teil 2

- 1) Übersetze Kapitel 10 bis Z. 10 „praetorem“ mithilfe des Wörterbuchs in sprachlich richtiges Deutsch (als Wörterbuch bietet sich <https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/latein-deutsch> an).
→ 100 W./ca. 70 Min.

Hier meinte Verres, dass für ihn eine Erbschaft gekommen sei, da in seinen Einflussbereich und seine Hände derjenige gekommen war, von dem der da einerseits gehört hatte, dass er herrliche Dinge bei sich hatte, und es andererseits auch vermutete. Er schickte dem Menschen ziemlich reichlich Dinge für den Hausgebrauch, soviel ihm gut schien, auch Weizen in ausreichender Menge aus seinen Zehntabgaben. Dann lud er den König selbst zum Essen ein. Er schmückt das Triclinium prächtig und großartig; er stellt das aus, was er im Überfluss hat, zahlreiche und wunderschöne Silbergefäße – denn diese goldenen hatte er noch nicht erworben; er sorgt dafür, dass das Gastmahl mit allen Dingen ausgestattet und vorbereitet ist. Was soll ich Vieles sagen? Der König ging so weg, dass den da für reichlich ausgestattet und sich für ehrenvoll empfangen hielt. Er lädt dann selbst zum Essen den Prätor ein; ...

- 2) Kapitel 11 beginnt mit: „Es gab auch ein Weingefäß, eine Kelle, die aus einem riesigen Edelstein ausgehöhlt war, mit einem goldenen Griff...“. Erkläre anhand dieser Stelle die Meinung, dass wir aus heutiger Sicht Verres für seine Taten dankbar sein müssten.
→ ca. 5 Min.

Von Kunstgegenständen der damaligen Zeit ist eigentlich nur erhalten, was entweder so klein ist, dass man es irgendwo verlieren konnte, so defekt, dass man es wegwerfen musste oder so groß und unhandlich, dass man es nicht anderweitig verwenden konnte (z.B. Statuen). Diese Lücke schließt Verres zum Teil, wenn auch unabsichtlich, indem er sich jede Menge Dinge unrechtmäßig verschafft, von denen wiederum Cicero in seinen Reden gegen ihn viele teils ziemlich detailliert beschreibt. Ohne seine Taten wüssten wir also noch viel weniger aus diesem Bereich.

- 3) Übersetze Kapitel 11 von „mittit“ (Z.7) bis zum Schluss.
→ 39 W./ ca. 20 Min.

Er schickt jemanden, um die wunderschönen Gefäße zu erbitte, die er bei ihm gesehen hatte; er sagte, er wolle sie seinen Ziseleuren zeigen. Der König, der ihn nicht kannte, gab sie ihm sehr gern ohne jeden Verdacht. Er schickte auch jemanden, um die Edelstein-Schöpfkelle zu erbitten; er wolle sie ganz genau betrachten; auch sie wurde ihm geschickt.

- 4) Schreibe die Geschichte aufgrund der Informationen aus dem Text und deiner Fantasie weiter. Achte besonders auf ein plausibles Ende.
→ deutscher Text mit 30-50 Wörtern, ca. 20 Min.

An dieser Stelle habe ich natürlich gewisse Schwierigkeiten, weil ich das Original kenne... ich nehme ersatzweise den Ansatz einer Schülerlösung, die mir gut gefallen hat:

Verres lässt die Gegenstände, die Antiochos ihm zu Ansicht überlassen hat, tatsächlich von seinen Ziseleuren begutachten. Aber nicht nur begutachten: Sie sollen möglichst exakte Kopien von jedem Gefäß und jedem Schmuckstück anfertigen. Als der König langsam ungeduldig wird, schickt ihm Verres eine Lieferung mit den Fälschungen, die unterwegs noch einen „Unfall“ erleidet, damit kleine Abweichungen von den Originalen nicht so sehr auffallen. Die echten Gefäße stehen jetzt in Verres' Prätorienpalast.